

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und Samstag und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr die gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Kreuzer.

No. 78. Neunundzwanzigster Jahrgang. **Samstag den 26. September 1868.**

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Brenningsweiler.

Der Unterzeichnete nimmt den am 24. v. Mts. gegen Schultheiß Lauer und Gemeinderath Schurr von da in der Rose zu Winnenden ausgesprochenen ehrenkränkenden Bezücht als unwahr zurück.

Den 18. Sept. 1868.

vdt. R. Oberamtsgericht Waiblingen.
Bolley, G. Akt.

Johannes Lauer.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Da die Steuer pro 1. Juli 1868/69 nunmehr umgelegt ist, so werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, die bis jetzt verfallene Rate von den Monaten Juli, August und September zu bezahlen.

Den 20. September 1868. Stadtschultheissenamt.

Debernhardt.

Wiederholter Hofgutsverkauf.



Das in den Nummern 70 und 72 dieses Blattes näher beschriebene, an der Straße von Winnenden nach Schorndorf gelegene und für 8700 fl. angekaufte Hofgut „Erlenhof“ im Flächengehalt von 27 $\frac{1}{8}$ Morgen

kommt am

Samstag den 10. Oktbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathszimmer zu Debernhardt wiederholt und letztmals zur öffentlichen Versteigerung, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich die Gebäulichkeiten wegen ihrer Beschaffenheit und günstigen Lage auch noch zum Betrieb eines Gewerbes, namentlich einer Wirtschaft und Bierbrauerei besonders eignen.

Winnenden den 24. Septbr. 1868.

Amtsnotar **Trantwein.**

Schorndorf.

Verkauf von Korbweiden.



Der diesjährige Weidenertrag auf dem Eisenbahn-Areal kommt an nachgenannten Tagen im öffentlichen Aufstreich auf dem Platz zum Verkauf:

Am Donnerstag den 1ten Oktober:

auf der Bahnstrecke Enderzbach—Schorndorf
Anfang Mittags 12 Uhr am Wärtterhaus N. 20.

Am Freitag den 2ten Oktober:

auf der Bahnstrecke Schorndorf—Smünd
Anfang Morgens 7 Uhr am Wärtterhaus N. 35.

Am Samstag den 3ten Oktober:

auf der Bahnstrecke Smünd—Unterböbigen
Anfang Morgens 7 Uhr am Bahnhof Smünd.
Den 24ten Septbr. 1868.

R. Betriebsbauamt.

Waiblingen.

Im Auftrag habe ich

250 fl.

gegen genügende Sicherheit zum Ausleihen parat.
Lorenz Desterle.



Beinstein.

Farren-Verkauf.



Am Dienstag den 29. Septbr. d. J. Nachmittags 1 Uhr wird die Gemeinde hier einen ca. 2 Jahre alten Farren zum Verkauf bringen, wozu Liebhaber einladet

Schulth. **Mayer.**

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, Vormittag 11 Uhr, wird der Pfösch auf dem Rathhause verkauft.

Stadtpflege.

Rechte brillante Farben,
geschmackvoller, dauerhafter;
Deutl. Appretur, wie neu;
Prompthe Bedienung bei
billigen Preisen.

Agatur

Die modernsten Pariser
Dessins liegen zur gefälligeren
Einsicht vor.
Der Versandt geschieht jeden
Mittwoch.

Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur
von **Albert Schumann** in **Eßlingen a. N.**
besorgt bestens!

Wilh. Gasteiger in **Waiblingen.**

Baumwollene Strickgarne

zu

Fabrikpreisen

empfiehlt

die mechanische Zwirnerei & Garnhandlung

von

C. F. Binz in **Winnenden.**

Waiblingen.

Grabstein-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von Grabsteinen nach den neuesten Zeichnungen und sichert unter Garantie dauerhafter Arbeit die billigsten Preise zu.
Achtungsvoll

W. Pfisterer, Steinhauer.

Waiblingen.

Einen neuen Suppinger-Pflug hat zu verkaufen



H. Haas, Schmiedmstr.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch findet eine Lehrstelle bei

H. Haas, Schmiedmstr.

Es ist ein roth und weiß gefärbter Gürtel verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eßlingen.

Baumwollen-Waaren.Die bekanntesten und beliebtesten Sorten Baumwollentuche in
schwerer Qualität à 10 und 12 fr. per Elle.

Shirtings	à 9, 10 und 12 fr. per Elle
Piqués weiß	à 12 fr. " "
Zenglen $\frac{1}{4}$	à 10 fr. " "
$\frac{1}{4}$ rosa, lilla und mode	Zise acht farbig à 10 u 12 fr. p. Elle.
Zenglen $\frac{5}{8}$ breit	à 13 fr. und höher.
Farbige Piqué-Zise	$\frac{5}{8}$ breit à 14 fr. und 16 fr. p. Elle
Weisse Satcens	à 13 fr. und 14 fr. p. Elle
Baumwollenbieber	à 10 fr. per Elle

sind in großer Auswahl vorrätzig bei

Joseph Heiden, jr.innere Neckarbrücke Nr. 11
Eßlingen.

Eßlingen.

Herbst-Ausverkauf.Von heute an beginnt mein Herbst-Ausverkauf; dabei er-
laube mir hauptsächlich zu nennen:„Stoffe für **Rodonden, Paletots,**
Jacken und Mäntel,

worunter

Schwarze Tricots $\frac{1}{4}$ breit	à fl. 1. 18 fr. p. Elle und höher.
Velours in allen Farben	$\frac{1}{4}$ breit a fl. 1. 24 fr. pr. Elle und höher.
Schwarze Doubles	$\frac{1}{4}$ breit " " 1. 48 fr. " " " "
Ratines $\frac{1}{4}$ " " "	1. 36 fr. " " " "
Seulsteen $\frac{1}{4}$ " " "	1. 36 fr. " " " "
Burtings $\frac{1}{4}$ " " "	1. 36 fr. " " " "
Schwarzes Halbtuch	$\frac{1}{4}$ breit a fl. 1. 12 fr. " " " "
Wollne Flanelle carrirt und gestreift	$\frac{1}{4}$ breit a 45 fr. " " " "
Abgepaßte Wollne Unterröcke	a fl. 2. 30 fr. pr. Stück.

Lama $\frac{1}{4}$ breit halbwollen a 9 fr. pr. Elle.Wollne Flanelle $\frac{1}{4}$ breit a 24 fr. pr. Elle.Durch Neubau meiner Magazine, und Vergrößerung meines
Lagers, schmeichle ich mir, im Stande zu sein, den Wünschen
meiner geehrten Abnehmer zu entsprechen zu können, und bitte
daher um gütigen Besuch.**Joseph Heiden, jr.**

Eßlingen.

Wollne Tybets, Rips Banellas.Wollne Tybets, farbig und schwarz a 24 fr. p. Elle
und höher.

Gedruckte wollne Tybets a 12 fr. p. Elle

bei

Joseph Heiden, jr.innere Neckarbrücke Nr. 11
Eßlingen.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verpachtet aus der Johannes Häckler's-
schen Pflage ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen Acker im Schmiedener Weg.
Siebhaber können nächsten Montag Vorm. 11 Uhr zu ihm
ins Haus kommen.**Christian Unger.**Waiblingen. Im Auftrag habe ich 2 Fas-
führlinge noch in gutem Zustande zu verkaufen.
Rüfer Seybold.Waiblingen. **A u f f o r d e r u n g.**Wer in der Gebäude-Feuervericherung eine Aenderung
beantragen will, hat in nächster Woche beim Stadtschulthei-
ßenamt Anzeige zu machen.

Den 25. September 1868.

Stadtschultheißenamt.

Eßlingen.

Moden-Waaren.Das Neueste, was diese Saison bietet, ist bereits bei mir
vorrätzig.Dabei mache hauptsächlich auf eine große Parthie gestreift
und faconirte Mohairs, Linzen und Rickerbockers
aufmerksam, welche zu den billigen Preisen von**16 kr., 18 kr. & 20 kr. p. Elle**
abgegeben werden.Ebenso gestreifte wollne Unterrock-Stoffe gestreift in schwarz
und weiß a 18 fr. und 20 fr. pr. Elle.**Joseph Heiden, jr.**innere Neckarbrücke Nr. 11
Eßlingen.

Von

Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur
feinstes Magenbitter

in Flaschen a fl. 1 — u. a 30 fr.

dessen ausgezeichnete Wirkungen ärztlich anerkannt sind
und welcher als sehr magenstärkend und Verdauung
befördernd empfohlen werden kann, hält fortwährend
Lager.**Immanuel Scheffel in Waiblingen.**In Orten, in welchen sich noch keine Niederlagen
befinden, werden solche errichtet und wolle man sich
an das **General-Depot** Herrn**Oberhard Fezer**

in Stuttgart wenden.

Agenten-Gesuch.Für eine englische Lebensversicherung werden tüchtige
Agenten gesucht. Offerte richte man an die Zeitungs-Annon-
cen-Expedition von **Sachse & Comp.** in Stuttgart.**Sachse & Comp.** in Stuttgart empfehlen sich zur
Vermittlung von Interaten jeder Art zu Originalpreisen.

Waiblingen.

Erdöllampenin großer Auswahl, sowohl Häng- als Tischlam-
pen, Spar- & Küchenlampen, ältere Lam-
pen werden nach neuester Construction umgeändert bei**G. J. Dauder, Flaschner.**

Neu silberne.

Vorleg-, Ess- & Kaffeelöffelhabe wieder eine neue Sendung erhalten, welche ich bei
ganz schöner Waare billig abgeben kann.**G. J. Dauder, Flaschner.**

Waiblingen.

G. Wagner, Flaschner,

vis-a-vis dem Adler,

empfiehlt in großer Auswahl **Erdöllampen, Cylin-
der, Milchglasglocken, Cylinderwischer,
Lampendochte** etc., lackirte & weiße Blech-
waaren zu den billigsten Preisen.

Reparaturen von Lampen werden pünktlichst besorgt.



Lilioneſe,

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und scrophulöse Schärfe, Garantie.

Allein ächt bei **Wilh. Gastegger in Waiblingen.**

Garantirt	Bahnweh!		Garantirt
Feytona.	verschwindet augenblicklich durch das berühmte amerikanische Mittel		Feytona.
	„Feytona.“		
Garantirt	Einzige Niederlage in Waiblingen bei Wilh. Gastegger.		Garantirt

N c u ſ t a d t.

Von morgenden Sonntag an gibt es bei mir guten neuen



Sauffer-Wein,

wozu meine werthesten Freunde eingeladen sind.
Löwenwirth **Gruber.**

Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich

100 fl.

auszuleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Für die durch das Brandunglück in Döffingen nothleidenden zwei Wittfrauen sind folgende Gaben eingegangen bei

Carl Schäfer von: Weber N. N. 24 fr., Seiler Schesfel, alt 12 fr., Weber Haprecht 12 fr., Mall, Frohnmeister 9 fr., Jhs. Herb 12 fr., Seckler Schmid, 18 fr., Kupferschm. Bohn 12 fr., Carl Schäfer, Schlosser 36 fr.

Weber **Wolf** von: Bädgästen im Neustädle 54 fr., W. W. 15 fr., D. M. 6 fr., Falkenstein in Neustadt 6 fr., Foldan 12 fr., R. u. W. 24 fr., Großmutter im Adler 15 fr., W. 1 fl., N. N. 3 fr., alt Schneider Schweizer 12 fr. Rüdinger 12 fr.

Merz auf dem Graben von: Frau Pfarrer Werner 24 fr., Frau Memminger 30 fr., Frau Forstkassier 24 fr., Bährle 12 fr., W. M. 24 fr., N. N. 12 fr.

Ch. Herzog von: Sternwirth Klingler Wwe. 36 fr., N. N. 18 fr., Fr. Kaiser in Wasseralf. 18 fr., B. Märterer, Löwenwirth 12 fr. Von der Redaktion unentgeltl. Aufnahme.

Die obenannten Beiträge wurden den beiden Wittwen heute zugefickt. Den edlen Gebern sei im Namen der Nothleidenden hiemit herzlich Dank gesagt; der liebe Gott wolle sie segnen hier zeitlich und dort ewiglich für das was sie hier an Wittwen und Waisen gethan haben! Um weitere Gaben wird gebeten und hiesfür s. B. öffentlich Rechenschaft abgelegt

Bei Buchdrucker R. F. Buda in Waiblingen ist zu haben

Drei Predigten

von

Herrn Diaconus G. Klett in Schorndorf.

von seinen Freunden dem Druck übergeben.

Preis 4 fr.

Tagesneuigkeiten.

Seine königliche Majestät haben den Forstmeister Forstrath v. Plieninger in Schorndorf, seiner Bitte gemäß, wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ausgezeichneten Dienste, in den Ruhestand gnädigst versetzt.

Unter dem 18. Septbr. wurde der erledigte Schuldienst in Hanweiler, Bez.-Schulinsp. Waiblingen, dem Unterlehrer Traub in Kuppingen übertragen.

An den Volksfesttagen, den 27., 28., und 29. Septbr. d. J., werden folgende außerordentliche Fahrten auf der Remsthal-Eisenbahn stattfinden: A. Am Sonntag den 27. Septbr. d. J. I. Von Cannstadt nach Schorndorf: Cannstadt, Abgang um 5 Uhr 40 Min. Abends. II. Von Cannstadt nach Gmünd: Cannstadt, Abgang um 7 Uhr 25 Min. Abends. B. Am Montag den 28. Sept. d. J. I. Von Gmünd nach Cannstadt: Gmünd, Abgang um 6 Uhr 46 Min. Morgens. II. Von Cannstadt nach Schorndorf: Cannstadt, Abgang um 5 Uhr 40 Min. und 7 Uhr 25 Min. Abends. C. Am Dienstag den 29. Septbr. d. J. I. Von Cannstadt nach Schorndorf: Cannstadt, Abgang um 7 Uhr 25 Min. Abends. Die obigen Extrazüge halten auf sämtlichen Stationen der zu durchfahrenden Strecke an.

Stuttgart, 24. Sept. Die dießjährigen Sommerübungen gehen bei unserer Infanterie mit dieser Woche zu Ende und tritt mit dem 27. ds. sodann eine Beurlaubung ein, welche sich auf die sämtliche Mannschaft der Aushebungs-klassen 1865 und 1866 erstrecken wird. Die 1867er haben also den Winter über noch bei den Fahnen zu bleiben. Alle Urlauber, welche die Eisenbahn zur Heimreise benutzen können, erhalten — einer neueren Verordnung gemäß — bis zu der ihrem Heimatort nächst gelegenen Eisenbahnstation, Fahrбилете mit $\frac{1}{3}$ Preisermäßigung.

Eßlingen, 23. Sept. Des Diebstahls angeklagt steht heute der 25 Jahr alte Corsettweber und heurathete Soldat Jakob Schairer von Pfäffingen, Oberamts Herrenberg vor den Geschworenen. Vertheidiger: H. C. Benzinger von Eßlingen. Am 17. Juni d. J. entdeckte der Bäcker und Wirth Haug in Berg, daß ihm aus seinem Sekretär etwa 700 fl. entwendet worden seien, und machte hievon bei der Polizei Anzeige. Diese ermittelte, daß bei Herzogenwirth Hach ein lediger Bursche einen unverhältnißmäßig großen Aufwand mache und verhaftete denselben, wobei bei ihm in einer Reisetasche etwa noch 600 fl. vorgefunden wurden, welche in den Geldsorten mit dem dem Haug entwendeten Gelde übereinstimmten. Der schon dreimal wegen Diebstahls bestrafte Angeklagte gestand sofort zu, das Geld entwendet zu haben und gab an, ein gewisser Maier, dessen Perion jedoch nicht ermittelt werden konnte, habe ihm gesagt, Haug habe viel Geld im Hause, er selbst möge es aber nicht holen, weil man ihn dort gut kenne, und ihn aufgefordert, den Diebstahl zu begehen und hinzugefickt, sie wollen dann nach Amerika gehen. Er habe diesem Ansuchen entsprochen, nach Vollführung der That Maier 100 fl. gegeben, ihn aber seitdem nicht mehr gesehen. Der Angeklagte, welcher auf den Wahrspruch der Geschworenen verzichtet, wird zu 5 Jahren Zuchthaus und nachheriger einjährige Polizeiaufsicht verurtheilt.

Tuttlingen, 22. Sept. Vor einigen Tagen kam ein 12jähriger Knabe, indem er von einem laufenden Wagen herabsteigen wollte und herabfiel, unter das erste Rad, das ihm über den Kopf gieng. Er starb nach mehreren schmerzvollen Stunden.

A u s l a n d.

Berlin. Auf dem Hamburger Bahnhof hier kam eine Dame in eleganter weißer Sommertracht mit herabhängendem Schleier angefahren, eine mächtige Figur mit breiten Schultern und schmalen Hüften. Die Dame wollte gerade abdampfen, als sie der Mann des Gesetzes scharf beaugapfelte und seine Hand auf ihre Schultern legte. Die Dame entpuppte sich als ein Mann und wurde verhaftet. Er sagte, er sei Schauspieler, habe meist weibliche Rollen gegeben und sich in die Weibertracht so verliebt, daß er sie immer trage. Die strenge Polizei erkannte aber in ihm einen gefährlichen Dieb.

Oesterreich. Aus Wien kommt die zu bemerkende Meldung, Herr v. Beust wolle bei dem Ausbruch eines Krieges zwischen Preußen und Frankreich für die „Sicherheit“ Süddeutschlands Sorge tragen und zwar durch die militärische Besetzung von Baiern und Württemberg. „Das die Perspektive, sagt der Wiener Correspondent der Frf. Ztg., — welche uns die neueste Phase der offiziellen Konfekturalpolitik eröffnet. Es ist klar, daß dies nur im Einverständnis mit Napoleon III. geschehen könnte.

Belgien. Der pfäffische Fanatismus ist etwas entsetzliches. In Boom hat Pfarrer Deylen einem so eben verstorbenen

Mädchen mittelst Kaiserschnittes den Leib geöffnet und der Frucht dieses Leibes die Taufe ertheilt. Er erklärt öffentlich, nach Vorschrift seines Bischofs gehandelt und sich überzeugt zu haben, daß das Kind Zeichen des Lebens gegeben und erst nach der Taufe gestorben sei. Die Aerzte aber erklärten: wenn das Kind gelebt hat, war auch die Mutter noch am Leben. Die Aufregung ist groß, zumal da noch mehrere geistliche Kaiserschnitte bekannt und verbürgt sind. (L. 3.)

Aus **Madrid**, 22. Sept., wird gemeldet: Die provisorische Regierung in Sevilla hat den abwesenden Espartero zum Präsidenten gewählt. Man berechnet die Streitkräfte der Aufständischen in Andalusien auf 14,000 Mann Soldaten, 11 Kriegsschiffe mit 5000 Mann Marinetruppen. Der Aufstand macht Fortschritte.

Die Gesellen.

Eine Erzählung von Helmine Hart.

(Fortsetzung.)

Justus fühlte die alte Liebe neu und glühender erwachen beim täglichen Schauen der reizenden Frau, und er vertiefte sich noch mehr als sonst in die sich immer mehrenden Geschäfte.

Er bereute, sein stilles Leben durch diese Qual gestört zu haben; er wünschte sich weit hinweg, um den Bruder nicht beneiden zu müssen um das Kleinod seines Lebens. Die Liebe Ewalds zu ihm erlaubte ihm keine Absonderung, er mußte mit ihnen essen, mußte sie überall begleiten und so drang das Gift immer stärker in das Herz des Armen. Die wahrhaft merkwürdigen Anlagen Johannens zur Harse trugen auch dazu bei, ihn noch näher an sie zu ziehen; sie hatte nicht nachgelassen, bis er ihr, wie im väterlichen Hause, wieder Stunden gab, und ein ihr nicht deutliches Gefühl, das sie Dankbarkeit nannte, ließ sie, mit unendlicher Anstrengung und Beharrlichkeit, es bald zu einer eminenten Fertigkeit bringen. Oft saß Justus in hoher Entzückung im halbunkeln Cabinet Johannens mit Ewald im Sopha, und lauschte den süßen Tönen der Geliebten, oft riß es ihn auf, um sie in glühender Liebe zu umfassen, während Ewald, der das Recht dazu gehabt hätte, ruhig seinen Beifall zu erkennen gab. Hätte die Großmutter die glänzenden Soireen gesehen bei ihren Enkeln, bei den verachteten Handwerkern, sie wäre noch einmal so stolz, noch einmal so gerade einhergeschritten, sie fühlte sich schon glücklich bei ihrem geliebten Friß wohnen und sich des langentbehrten Anblicks der Tonnen und Ballen erfreuen zu können, auch im Hause desselben keinen Handwerksmann und Musikanten zu treffen, wie würde ihr Herz vor Wonne geschlagen haben, hätte sie die Grafen und Barone gesehen, die es nicht verschmähten, das glänzende Haus des Instrumentenmachers Gehrhardt zu besuchen, weil dort die geachteten, berühmtesten Virtuosen aller Art fast täglich zu finden waren. Da wechselten, von der sinnigen Johanne angeordnet, die sich bald in den Ton und die Manieren des vornehmen Treibens gefunden hatte, die Vorträge auf der Harse von dem berühmten, genialen Hochs mit dem Gesange des allbeliebten, jungen Garat und die hinreißendsten Concerte des Violinisten Kreuzer mit den gehaltvollen Sonaten Duffek's, selbst die stolze Todi ließ sich herab, hier zu erscheinen.

Auch Johannens Spiele und ihrem Gesange wurde der verdiente Beifall und durch die Aufmunterungen des jungen Hochs angeregt und durch das in ihr schlummernde Gefühl für Justus, dem die Freude über ihre Leistungen so sichtlich aus den Augen leuchtete, getrieben, konnte man ihr Spiel vollendet schön nennen.

Da traf das unerbittliche Schicksal mit harter Hand die Glücklichen. Bei einer Spazierfahrt wurden durch einen Zufall die Pferde scheu, sie rissen den Wagen mit sich fort und Ewald, der hinaus springen wollte, wurde von den Hädern verlegt.

Man schaffte ihn in ein naheliegendes Häuschen, versuchte die gräßlichen Schmerzen des Zerschmetterten zu lindern, aber nach einer Stunde gab er seinen Geist in den Armen seines Bruders auf. Johanne stürzte ohnmächtig zusammen und wurde in diesem bewußtlosen Zustande nach ihrer Behausung geschafft.

Debe stand jetzt das Haus, wo noch vor kurzem so fröhliches Treiben war, alle Vorhänge waren herabgelassen, ein fogar dem Lichte den Eingang zu wehren, kein Laut der Freude drang

zu den Nachbarn, jeder Musikton war verhallt. In dem kleinen Kabinet, wo der Gatte so oft ihrem Spiele, ihrem Gesange gelauscht hatte, saß die arme, trauernde Johanne, im schwarzen Krapp eingehüllt, und ließ achlos ein schmales schwarzes Band durch die zarten Finger laufen, ihr Geist weilte in den Räumen, wo jetzt der Gatte zur Ruhe bestattet wurde. Die Thüre öffnete sich leise und mit ganz entfärbtem, blassem Antlitze trat der Schwäger zu der Wittwe. Er kam von dem Begräbniß zurück, sein Herz trieb ihn zu der Verlassenen. Sie reichte ihm mit starker fließenden Thränen die Hand, die er schweigend an die Lippen führte. Es war ein hartes Schicksal, das sie so jung, sie war eben fünf und zwanzig Jahr geworden, zur Wittwe machte. — Es war ihr ein Trost in diesen furchtbaren Tagen, daß sie sich der Nähe des ersten, bisweilen noch gefürchteten Justus erfreuen konnte; er sorgte mit liebevoller Güte für jede Entfernung von Erschütterungen; er wachte über sie, über ihre Stimmung, damit sie nicht übermannend und zerstörend für das weiche Herz werde. Jetzt kam er, um sie zu fragen, ob sie den Vorschlag einer würdigen Dame seiner Bekanntschaft annehmen und mit ihr und ihren lebenswürdigen Töchtern eine kleine Reise unternehmen wolle. „Ich möchte dazu rathen, Johanne,“ sagte er mit leiser Stimme, „einmal, um Sie zu zerstreuen und dann, um in dieser Zeit Anordnungen zu treffen, daß Sie eine passende Gesellschafterin fänden, wenn sie sonst in Paris wohnen zu bleiben wünschen.“ Sie sah ihn mit Angst an, es lag etwas Fremdes in dem klaren, verständigen Wesen ihres Schwägers. „Kann ich nicht hier bleiben, Justus? Und warum nicht?“ fragte sie bewegt; „ich möchte nicht gern nach Wien zurück, — aber es fällt mir ein, ob wohl die Großmutter sich zu der weiten Reise und zu der Veränderung ihres Wohnortes entschloße?“

Justus versprach an sie zu schreiben und in dem Falle selbst nach W. zu rufen, um sie zu holen. Ihm war das Herz leicht geworden bei der versteckten Erklärung, daß sie Paris nicht zu verlassen wünsche. Nach einigen Tagen reiste die junge Wittwe ab und ließ Justus in den öden Räumen allein.

Er beschäftigte sich vor allen Dingen mit der Entfernung aller Erinnerungen an seinen unglücklichen Bruder, damit Johanne nur von freundlichen Bildern umgeben sein sollte, wenn sie zurückkäme. Er verlegte ihr Zimmer nach der entgegengesetzten Seite, ließ hier aus einem großen Saale zwei Piecen machen, um, wenn die Großmutter kam, Johannens die nächste Nähe derselben ohne beängstigende Beschwerlichkeit bieten zu können. Schon an dem ersten Tage, wo sie den Wunsch, die ehrwürdige Frau als Schutz um sich zu haben, ausgesprochen hatte, schrieb er eilig in den schmeichelhaftesten Ausdrücken an die alte Dame, deren Bild nicht auf das Vortheilhafteste in seiner Seele lebte, meldete ihr kurz den schmerzlichen Verlust der Enkelin und erbot sich im Falle der Gewährung, ihr bis auf die Hälfte des Weges mit einem bequemen Wagen, in dem sie die Beschwerlichkeiten der Reise gewiß wenig empfinden werde, entgegen zu kommen. Sein Plan war, der Schwägerin die Freude zu bereiten, bei ihrer Zurückkunft, die sich vielleicht auf vier, auch wohl sechs Wochen verschieben konnte, dieselbe vorzufinden. Mit schmerzlicher Ungeduld erwartete er die Antwort; sie lief ein und zu seiner Zufriedenheit; man wollte ihn in . . . erwarten. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Der größte Weinstock. Vor etwa 60 Jahren begab sich eine spanische Dame von der San Antonio Mission in Monterey County (Californien), wo sie sich eine Rebe als Heitergerte zugeschnitten hatte, nach den heißen Quellen von Monticello, zwei bis drei engl. Meilen von der Colonie Santa Barbara. In der Nähe jener Quellen legte ihr Gemahl einen kleinen Garten an, und in diesen pflanzte sie die Rebegerte an eine Hügelseite. Die Rebe schlug alsbald Wurzeln und erreichte im Verlaufe der Jahre einen so ungeheuren Wuchs, daß sie vermuthlich ihres Gleichen in der Welt nicht hat. In den letzten Jahren hatte die Rebe einen 15 Fuß hohen Stamm von ein Fuß Durchmesser, die Zweige bedeckten einen Raum von 80 Fuß im Umkreis und brachte 6000 reife Trauben, welche im Ganzen gegen 8000 Pfd. wogen.